

Zu anu: die Präposition hat ihr Nominalsuffix verloren, wie z. B. auch samprati. anu wird also in förmlichem Zirkel von anu abgeleitet, dem es selbst das Entstehen gegeben haben soll.

VI, 23. III, 3, 7, 4 von Indra gesagt. amatra ist mächtig, überwältigend von W. अम् I, 9, 4, 9. IV, 3, 2, 6. In welchem Verhältnisse zu diesem Worte अमत्रम् als Benennung eines Opfergefäßes (s. oben V, 1. V, 3, 19, 2. X, 2, 13, 7) stehe, läßt sich ohne nähere Angabe über das letztere nicht sicher feststellen. Die Lesart अम्यमितो kann nur dann passen, wenn man das Wort in Deponensbedeutung fassen darf. — Die W. रुष् erscheint nur mit वि IV, 2, 10, 5. — 4, 13, 1. X, 10, 1, 2. Es kann ihr die von den Comm. angenommene Bedeutung tönen oder ähnlich belassen werden, wenn man darunter rauschen, rollen, sprudeln versteht; damit liesse sich zum Theile auch der Sinn vereinigen, welchen Benfey Gl. S. 172 in dem Worte annimmt. विरुष् IV, 5, 5, 3. VII, 6, 12, 4. विरुष्णिन् I, 3, 1, 8. — 11, 7, 10. — 14, 3, 1. IV, 2, 7, 20. Vāg. 1, 28.

3. X, 2, 6, 2. D. यावतैवार्येन युक्तोच्चार्यत ऋक् स्तुत्यभिप्रायेण तावानेवासौ भवत्यैश्वर्ययोगात्. Das Wort findet sich nur als Beiwort Indra's I, 11, 4, 1. VIII, 5, 2, 26. — 7, 9, 6. — 9, 10, 1 u. s. w.

5. VIII, 10, 6, 4. Vrgl. Sv. II, 5, 2, 14, 2. Nach J. «der zarte, liebliche Gabe hat», eigentlich wohl: der unverletzte, makellose Gabe hat; von W. ऋग् vrgl. rakshas. VIII, 5, 2, 2 अनर्शनिः, I, 19, 4, 8 u. öfter अर्शानः.

6. I, 24, 11, 1. Die Sprache hat die beiden Themen anarvan und anarva s. oben IV, 27.

9. I, 8, 4, 10. Vrgl. X, 2, 6, 2. 3. Statt asusamāptam, das hier nicht passt, s. oben 9 l. 4 und unten 28 l. 8, ist wohl asamāptam zu lesen.

VI, 24. VIII, 1, 1, 20. Sv. I, 4, 1, 2, 5. galdā, das Tropfen s. Benf. Gl. S. 56. Das zweite Beispiel ist nicht aus dem Rv. Der Comm. kennt weder den Vers vollständig noch dessen Stelle. dhamani Ngh. I, 11. II, 1, 11, 8 ist das durch Blasen entstehende Geräusch, Zischen, hier wohl konkret von den Somatropfen: die Zischenden.

VI, 25. VIII, 7, 2, 11. Das nur hier vorkommende galhu wäre nach J. feuerlos, d. h. unfromm. Der falschen Etymologie (von gval und hā) liegt wohl eine richtige Vorstellung